

## T o d e s f ä l l e.

1) Am 29. Januar d. J. starb in Salzburg der Apotheker Gottl. Bernhold. Wem sollte nicht von den vielen Botanikern, die seit einer Reihe von Jahren dieses Eden Flora's besuchten, dieser würdige Mann, dieser einzige Verehrer der scientia amabilis bekannt seyn? Sein Haus war ein Zufluchtsort aller dieser Männer, seine Sammlung allen jenen offen, die davon Gebrauch machen wollten. So entfremdet sein äusseres Wesen all jenem „Wichtigthun“ war, welches so oft die Stelle wahren Wissens ersetzen muss, so reich war sein Gemüth, wo es galt, Rath einzuholen oder hilfreiche Hand zu leisten. Jedem Botaniker war er Freund, weil er in ihm die Wissenschaft ehrte, und diejenigen, welche zuweilen der Zufall begünstigte, in seiner Apotheke als Gehülfen einige Zeit zu verleben (wie Elsmann, Döbner), konnten darauf rechnen, dass er ihren Eifer in der Sache Flora's wesentlich unterstützen werde, ja er gab durchschnittlich nur solchen Individuen vor andern den Vorzug. Er war in Salzburg der erste, der die Alpenkinder Flora's auf zweckmässigen Anlagen in die Ebene verpflanzte, und fand darinnen viele Nachahmer. In seinen Gärten konnte man sich von seiner gedeihlichen Sorgfalt überzeugen, an seinen Freunden einen würdigen Vertreter botanischen Wissens erkennen. Der ehrwürdige Nestor der Botaniker, Hr. Hofrath Dr. Hoppe, hatte immer den innigsten Antheil an seinem freundlichen Wirken genommen, und unter den ersten Besuchen bei seinem jeweiligen Verweilen in der lieben Alpenstadt dessen Haus ausgezeichnet. Er lebte seinem Stande mit Liebe und strenger Pflichterfüllung, und fand seine Erholung in der lieben Blumenwelt. Vielen wird die Kunde von seinem Tode schmerzlich seyn, seine botanischen Freunde sind in allen Ländern verbreitet. Aber auch als Bürger genoss er die Liebe und Hochachtung Aller, welches sich an der so allseitigen Theilnahme bei seinem Leichenbegängnisse erwies. Möge ihm die Erde leicht werden!

Mondsee.

Rudolph Hinterhuber.

2) Den 20. Jan. d. J. starb nach kurzem Krankenlager Dr. Med. J. Pöch, dermal. Assistent an der botanischen Lehrkanzel zu Prag und Mitgl. der kön. bayer. bot. Ges. zu Regensburg, im 30. Jahre seines Lebens an Phtisis. Mit der Botanik beschäftigte er sich beläufig seit 10 Jahren und machte in dieser Zeit auf seinen Reisen theils durch's Riesengebirge, theils durch die Alpen, manche für die angewandte Botanik schätzbare Beobachtung. Seine Enumeratio plantarum insulae Cypri, Vindob. 1842, wie einzelne Bemerkungen in diesen Blättern (der Hochschwab, verglichen mit den Alpen um Heiligenblut, 1842, I. S. 359; die Vegetation von St. Iwan in Böhmen, 1842. II. S. 410; Bemerkung zur Spiraea decumbens, 1844. II. S. 510.) sind Zeugen seiner frühen Thätigkeit und mögen billig die Aufmerksamkeit des bot. Publicums erregt haben. — Pöch studirte